

ISSN 1560-6325 | ISBN 978-3-901989-21-6 € 15,-

23<sup>2010</sup>

# polylog

ZEITSCHRIFT FÜR INTERKULTURELLES PHILOSOPHIEN



# GELD

Mit Beiträgen von KARL-HEINZ BRODBECK, SIMRON JIT SINGH,  
JESÚS CRESPO CUARESMA, ZAHID ZAMIR, GERHARD SENET,  
BENEDIKT WALLNER, MARTINA SCHMIDHAUSEN, HASSAN HANAEL  
und anderen

SONDERDRUCK



G  
E  
L  
D

5

KARL-HEINZ BRODBECK

*Das Geld, die Null und das Subjekt  
der Moderne*

17

SIMRON JIT SINGH

*Vom Überfluss zur Knappheit:  
Handel und Geld auf den Nikobaren*

45

JESÚS CRESPO CUARESMA

*Was wissen Ökonomen über Geld?*

55

ZAHID ZAMIR

*Wirtschaft ohne Zins:  
Mythos oder Realität?*

69

GERHARD SENFT

*»... ein krankhafter Zustand des  
Geldmarktes«  
Die Finanzkrisen von 1873 und 2007/08  
im Vergleich*

83

BENEDIKT WALLNER

*Geld ist nicht*

FOLM  
polylog

97

HASSAN HANAFI

*Nachruf auf den marokkanischen  
Philosophen Mohammed  
Abed Al-Jabri*

101

MARTINA SCHMIDHUBER

*Ist Martha Nussbaums Konzeption  
des guten Lebens interkulturell  
brauchbar?  
Einige interkulturelle Aspekte des  
Fähigkeitenansatzes*

114

REZENSIONEN & TIPPS

136

IMPRESSUM

149

POLYLOG BESTELLEN

# Nachruf auf den marokkanischen Philosophen Mohammed Abed Al-Jabri

Alter Freund

VON HASSAN HANAFI

*Aus dem Arabischen übersetzt und bearbeitet von Jameleddine BEN ABDELJELIL*

Ich war an der Universität Kairo als ich die Nachricht erfuhr und eilte nach Hause zurück, um diesen Nachruf für meinen verstorbenen alten Lebensfreund und Wegbegleiter Dr. Mohammed Abed al-Jabri, Verfasser der beiden größten Werke zeitgenössischen arabischen Denkens *Kritik der arabischen Vernunft* und *Tradition und Erneuerung* zu schreiben. Parallel zu seinen Werken sind ähnliche Projekte wie *Tradition und Revolution* von Tayeb Tizini und *Kritik der islamischen Vernunft* von Mohammed Arkoun erschienen. Aber kein arabischer Denker blieb von Al-Jabri, ob nun positiv oder negativ, unbeeinflusst. Und niemand kann seinen leeren Platz nach seinem Ableben füllen. Er war leitender Stern und Repräsentant des modernen arabischen Denkens, sowohl innerhalb der arabischen Welt als auch außerhalb, in der muslimischen und in der westlichen Welt. Al-Jabri wurde durch sein dreiteiliges Pro-

jekt »Kritik der arabischen Vernunft« bekannt. Zum ersten Mal wurde der Begriff »Kritik« im arabischen Kontext verwendet, und zwar in der Art und Weise Kants im 18. Jahrhundert nach zwei Jahrhunderten der Aufklärung: des Humanismus im 16. Jahrhundert und des Rationalismus im 17. Jahrhundert. Zum ersten Mal wurde der Begriff »Vernunft« verwendet, und zwar im Sinne der französischen Anthropologen wie z.B. Lévy Bruhl. Das Prädikat von Al-Jabris Vernunft ist arabisch, der Inhalt islamisch. Seine drei Werke zur »Kritik der arabischen Vernunft« verbinden Kant und Hegel, verbinden eine kritische und eine historische Vernunft. Die kritische Vernunft ist das ideelle Erbe und die geistige Produktion der Gemeinschaft, d.h. die Geschichte ihres Bewusstseins, ähnlich wie es Hegel in seiner *Phänomenologie des Geistes* unternommen hat: die

Hassan HANAFI ist Professor  
für Philosophie an der  
Universität Kairo

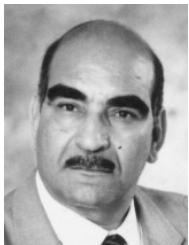
Konstruktion (Gestaltung) geht der Struktur voraus und die Struktur ist ein Ergebnis der Konstruktion (Gestaltung)<sup>1</sup>.

Alle drei Arten der Vernunft, die Al-Jabri rekonstruiert, die rhetorische (philologische), die gnostische und die demonstrative, stehen für drei historische Epochen: die ersten zwei Jahrhunderte, dann das dritte und vierte Jahrhundert und dann das fünfte und sechste Jahrhundert nach der Hidschra. Diese Einteilung ist den drei Diskursformen des Averroes (Rhetorik, Dialektik und Demonstration) ähnlich. Averroes (Ibn Rushd) wird in Marokko bzw. im Maghreb hoch geschätzt. Dies stiftet eine gewisse Einheit unter marokkanischen bzw. maghrebinischen Intellektuellen.

Der dritte Band seines Werkes *Die politische Vernunft* stellt eine praktische Umsetzung der methodischen Prämissen der Trilogie dar. Alles, was danach veröffentlicht wurde, wie z.B. *Die Wissenschaft des Koran*, stehen an der Peripherie und bilden nicht den Kern des Projekts. Er hörte nicht auf den Rat seiner Freunde, *Die wissenschaftliche Vernunft* zu verfassen. Alle drei Bände der Trilogie wurden ins Französisch übersetzt. Auf sie wird bei jeder Auseinandersetzung mit dem zeitgenössischen arabischen Denken verwiesen.

In den frühen neunziger Jahren wurde *Der Dialog zwischen dem Maschrek<sup>2</sup> und dem Maghreb*

in der Zeitschrift »*Al-yawm al-sabi*« (Der siebente Tag), die damals in Paris herausgegeben wurde, veröffentlicht und damit in der gesamten arabischen Welt gelesen. Zum ersten Mal führten die Araber bzw. ihre beiden Teile Maschrek und Maghreb einen Dialog. Dieser wurde im Verlag »Dar al-Fikr« in Damaskus in einer anderen Weise weitergeführt und in Fremdsprachen übersetzt. Einige akademische Arbeiten betrachteten dieses Unternehmen als Modell für einen Dialog und nicht für die polemischen Streitigkeiten zwischen Arabern. Obwohl Al-Jabri, der von Foucault beeinflusst war, als Anhänger des epistemologischen Bruchs betrachtet wurde, studierte er in Damaskus und liebte Kairo. Er hat seinen Studenten in Marokko zu Liebe nie eine Gastprofessur hier oder dort angenommen. Er pflegte zu sagen: »Der Maschrek ist zum Maghreb geworden und der Maghreb ist zum Maschrek geworden«, um die starke Verwandtschaft und Verbindung zwischen den beiden Flügeln der arabischen Welt oder zwischen ihren mittleren und westlichen Teilen hervorzuheben. Darüber hinaus besaß er eine besondere Persönlichkeit: Trotz seines Ruhms war er sehr bescheiden, im Unterschied zu anderen, die wenig bekannt und dennoch sehr eitel und überheblich sind. Im Unterschied zu denjenigen, die viel schwätzen und wenig schreiben, hat er viel geschrieben und war schweigsam, sozial scheu und von einem starken Schamgefühl geprägt. Er neigt zur Zurückhaltung vom Medienrummel und von verbalen Erfolgsshow. Er war von Ägypten und Sudan diese eingeschlossen.



<sup>1</sup> Hinweis auf die ersten zwei Bände des gesamten Werkes »Kritik der arabischen Vernunft« unter dem Titel: »Konstruktion (Gestaltung) der arabischen Vernunft« (takwin al-aql al-arabi) und »Struktur der arabischen Vernunft« (bunyat al-aql al-arabi).

<sup>2</sup> Maschrek umfasst alle arabischen Länder östlich

sehr freundlich, so dass er seine Freunde in Verlegenheit brachte, weil sie ihm nicht in der gleichen Qualität der Freundschaft entgegen kommen konnten. Man hatte das Gefühl, dass er einem näher sei als man selbst, auch wenn diese besondere Freundschaft und Zuneigung nicht wie unter Freunden sonst üblich sich manifestierte. Er verkörperte Gleichgewicht und Mäßigung fern von Extremismus, Intoleranz und fanatischen Positionen an der Seite einer Partei gegen eine andere Partei. Er war wie klares Wasser oder blauer Himmel oder heranwachsendes Grün. Man schämte sich, in eine Kontroverse mit ihm zu treten. Es genügte, die Frage zu stellen ohne eine Antwort zu bekommen, um die Fragestellung lebendig in den Köpfen zu halten.

Sein Einfluss auf die Ausbildung in Marokko war groß. Er war beauftragt mit der Aufsicht über die philosophischen Fächer und Materialien in der gymnasialen Stufe. Es wird sich in Marokko an den Gymnasien kein Philosophielehrer finden, der nicht nur durch die Trilogie der »Kritik der arabischen Vernunft« beeinflusst wurde, sondern darüber hinaus auch durch die Werke zu Methodologie und Epistemologie. Sein Einfluss auf das politische

Leben in Marokko war groß, denn er war ein Denker der »Union Nationale des Forces Populaires«. Allerdings wollte er das Ministerium nicht als die Partei an der Regierung war und blieb fern davon. Seinen Auftrag sah er im Denken und in intellektueller Betrachtung, nicht in Politik und Praxis. Einen bleibenden Einfluss auf die neue Generation, die durch wenig Klarheit und einen komplizierteren Stil geprägt ist, übte er vor allem durch seine Zeitschrift »*Fikr wa naqd*« (Denken und Kritik) aus, die unter seiner Leitung herausgegeben wurde.

Eine alte Generation, die durch die Niederlage 1967 geprägt wurde, endet. Die Aufgabe der neuen Generation im Sinne der »Kritik der arabischen Vernunft« besteht darin, »Vom Dogma zur Revolution« gegen die Besetzungen und Neo-Kolonialismen zu kämpfen, gegen die arabische Machtlosigkeit, Hilflosigkeit und die Schwäche der politischen Phantasie zu wirken. Es geht um die Verschiebung von der »Kritik der Vernunft« zur »Kritik der Phantasie«. Vielleicht schaffen die Araber es damit, zur in ihrem Inneren übrig gebliebenen lebendigen Poesie zurückzukehren und die verlorene Phantasie zu erwecken.

Online:

Blog zum Buch

<http://kritikderarabischenvernunft.wordpress.com/>

Portrait des Philosophen

[http://de.qantara.de/webcom/show\\_article.php/\\_c-469/\\_nr-1012/i.html](http://de.qantara.de/webcom/show_article.php/_c-469/_nr-1012/i.html)